



FIW

Forschungsschwerpunkt
Internationale Wirtschaft

FIW-Jahresgutachten

Die österreichische Außenwirtschaft

2025

Präsentation

Mag. Elisabeth Christen, PhD

Univ. Doz. Dr. Robert Stehrer

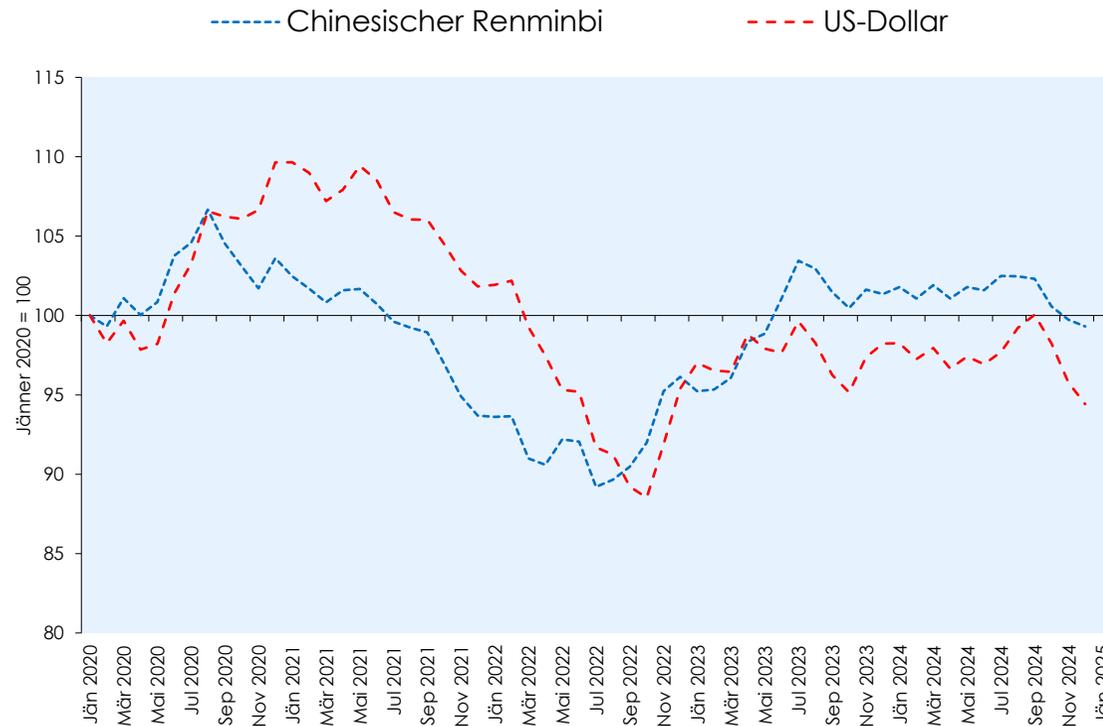
Wien, 5. März 2025

- **Globale Wirtschaftsentwicklung ab 2025 mit 2.7%** auf geringem Niveau und hohem Abwärtsrisiko
- Wachstumsschwäche in der EU (2024: 1.0%, 2025: 1.4%; 2026: 1.5%)
- MOSOEL-23 mit stärkerem Wachstum (2024: 3.1%, 2025: 2.7%; 2026: 2.8%)
- Trendrückgang des Wachstums in den USA und China
- Risikoeinschätzungen (z.B. Global Economic Policy Uncertainty (GEPU) Index, Geopolitical Risk (GPR) Index) seit Jänner (Inauguration D. Trump) stark gestiegen

- Rückgang der globalen Rohstoffpreise seit 2024 mit erheblichen regionalen Unterschieden
- Rückgang der globalen Inflation und teilweise Lockerung der Geldpolitik



■ Wechselkurse



Eine protektionistische Handelspolitik der neuen US-Regierung wird den US-Dollar auch im Laufe des Jahres 2025 auf einem hohen Wechselkursniveau halten.

Finanzminister Scott Bessent: "Die USA verfolgen eine Politik des starken Dollar. Aber nur weil wir eine solche Dollar-Politik haben, bedeutet das nicht, dass andere Länder eine schwache Währungspolitik verfolgen dürfen." (Der Standard, 17. Februar 2025)

Anmerkung: Wechselkurse ausgedrückt als jeweilige nationale Währung je Euro. Ein steigender (fallender) Index zeigt daher eine Aufwertung (Abwertung) des Euro an.

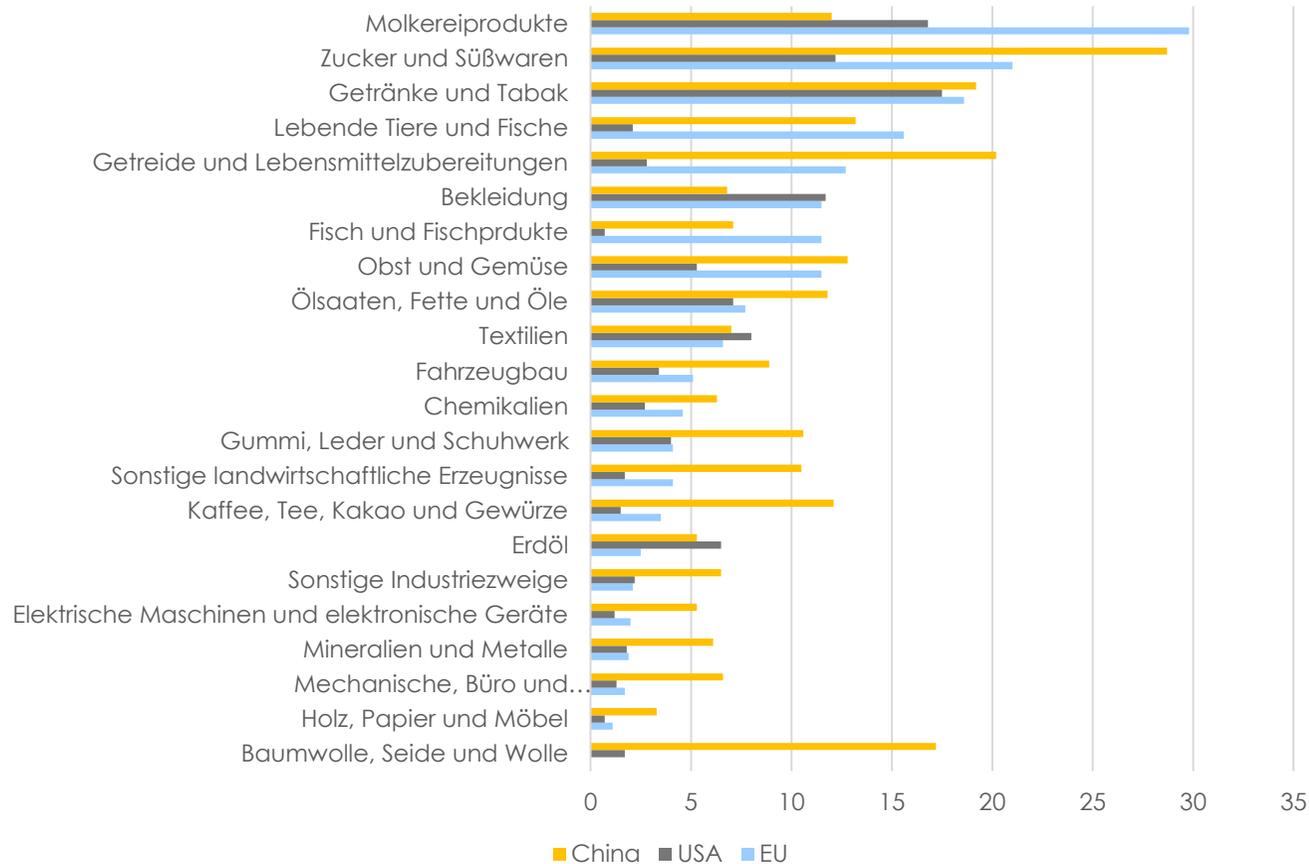
Quelle: Eurostat, wiiw Berechnungen.



- FDI-Entwicklung bleibt auf geringem Niveau verhalten:
 - Nach dem Einbruch um mehr als 10% 2023 erholte sich die globale FDI-Aktivität in der ersten Jahreshälfte 2024 um lediglich +1%.
 - Nach einem Anstieg um 5% 2023 ging der Wert der angekündigten Greenfield-Projekte in der ersten Jahreshälfte 2024 wieder um 4% zurück.
 - Anstieg der Zuflüsse in den USA; Rückgang in EU
- Globale Außenhandelsschwäche von 2023 wurde im Vorjahr weitgehend überwunden
 - Warenhandel jedoch weniger dynamisch als Industrieproduktion
 - Erholung vor allem zwischen Industriestaaten
 - Anstieg etwas überraschend da dieser vor dem Hintergrund einer zunehmend protektionistisch ausgerichteten Handelspolitik (bzw. Industriepolitik) erfolgte (und Anstieg der Frachtkosten)
- Für 2025-2026 wird eine weitere Beschleunigung der globalen Handelsexpansion mit Gütern und Dienstleistungen auf jeweils 3,1% und 3,2% erwartet, aber mit erheblichen Abwärtsrisiken.

- Seit dem Amtsantritt von D. Trump gibt es keine „Sicherheiten“ mehr
 - Wöchentliche (beinahe tägliche) Ankündigungen verschiedenster (oftmals politisch motivierter) Zollmaßnahmen, z.B.
 - 25% auf Aluminium und Stahl ab 12. März 2025; Zölle gegen Kanada und Mexiko ab 4. März
 - 25% gegen EU; 10%/jetzt 20/(60%) gegen China, etc. mit unterschiedlichen Begründungen
 - Zölle auf Agrarprodukte ab 2. April
 - Gegenmaßnahmen der betroffenen Länder (bzw. ähnliche Maßnahmen anderer Länder) uneinheitlich und unklar (z.B. CN 15% auf US-Agrargüter)
 - MAGA als wirtschaftspolitisches Kalkül der USA
 - Attrahierung von FDI, Generierung von Zolleinnahmen zur Finanzierung des Budgetdefizits von 7,6% (das durch die angekündigten (regressiven) Steuererleichterungen massiv ansteigen könnte) bzw. Staatsschulden von ca. 120% des BIPs, Bekämpfung Inflation (etwa 3%)
- Begründung der angedrohten Zollmaßnahmen nicht gerechtfertigt, z.B.
 - US-Zoll auf Importe aus EU: 3,9% – EU-Zoll auf Importe aus US: 4.5%
 - USt-System in der EU ist heimisch und nicht diskriminierend nach WTO, GATT Artikel III
 - US-Handelsbilanzdefizit (sprich: ‚net-borrower position‘ in der Kapitalbilanz) hauptsächlich durch heimische Faktoren (z.B. IMF, 2024)

Durchschnittszölle auf Importe nach Produktklassen, 2022



Quelle: WTO Tariff profiles, 2024

- Auswirkungen der Zollmaßnahmen schmerzhaft; weiterer Dämpfer für die europäische Konjunktur
 - Wohlfahrts- und Realeinkommensverluste (Größenordnung je nach Szenario unterschiedlich; z.B.: Floréz Mendoza/Reiter/Stehrer, 2025; bis zu 0.2% BIP-Verlust; je nach Szenarioannahmen auch stärkere Effekte)
 - Stärkere Realeinkommensverluste in den USA und inflationärer Druck (und somit Unsicherheit der weiteren geldpolitischen Ausrichtung); erwünschter Effekt auf HB-Defizit nicht gesichert (Marshall-Lerner-Effekte, geringeres Wachstum in Partnerländer dämpft US-Exporte, ...);

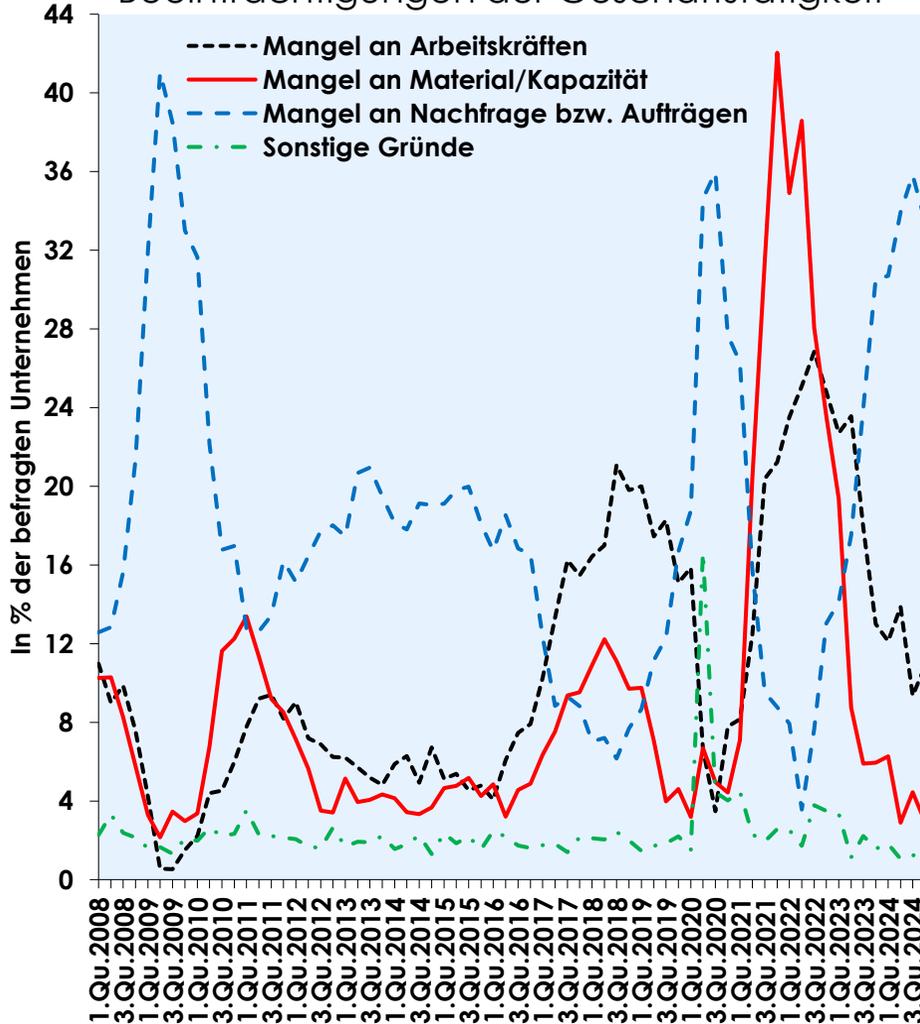
- Gefährdung des regelbasierten Handelssystem (30 Jahre nach Gründung der WTO innerhalb derer etwa 98% des globalen Handelsabgewickelt werden) und der multilateralen Weltordnung
 - Gefährdung bzw. Zerstörung der transatlantischen europäischen Sicherheitsarchitektur (insbesondere in Hinblick auf die Strategie der USA hinsichtlich des Vernichtungskrieges Russlands gegen die Ukraine)

- EU und Europa ist wirtschaftlich und sicherheitspolitisch so stark gefordert wie seit dem 2. WK nicht mehr
- Zunehmend ohne Unterstützung der USA, die transatlantisches Bündnis in Frage stellt
- 30% des weltweiten Handels (Güter und Dienstleistungen) zwischen USA und EU27
- EU versucht zu antworten: Kompass für Wettbewerbsfähigkeit, etc.
- Bedeutung der EU für Österreich als kleine offene Volkswirtschaft
 - EU-Beitritt vor 30 Jahren
 - Etwa 70% der Exporte gehen in andere EU-Länder
 - 1/3 des BIPs durch Exporte generiert, 1/5 durch Exporte in andere EU-Länder
 - 1,4 Millionen Arbeitsplätze durch Exporte, fast 600.000 durch Exporte in Nicht-EU-Länder; fast 200.000 durch Exporte anderer EU-Länder in Nicht-EU-Länder
- Stärkung der EU und Österreich als konstruktiver und verlässlicher Partner in der EU unerlässlich

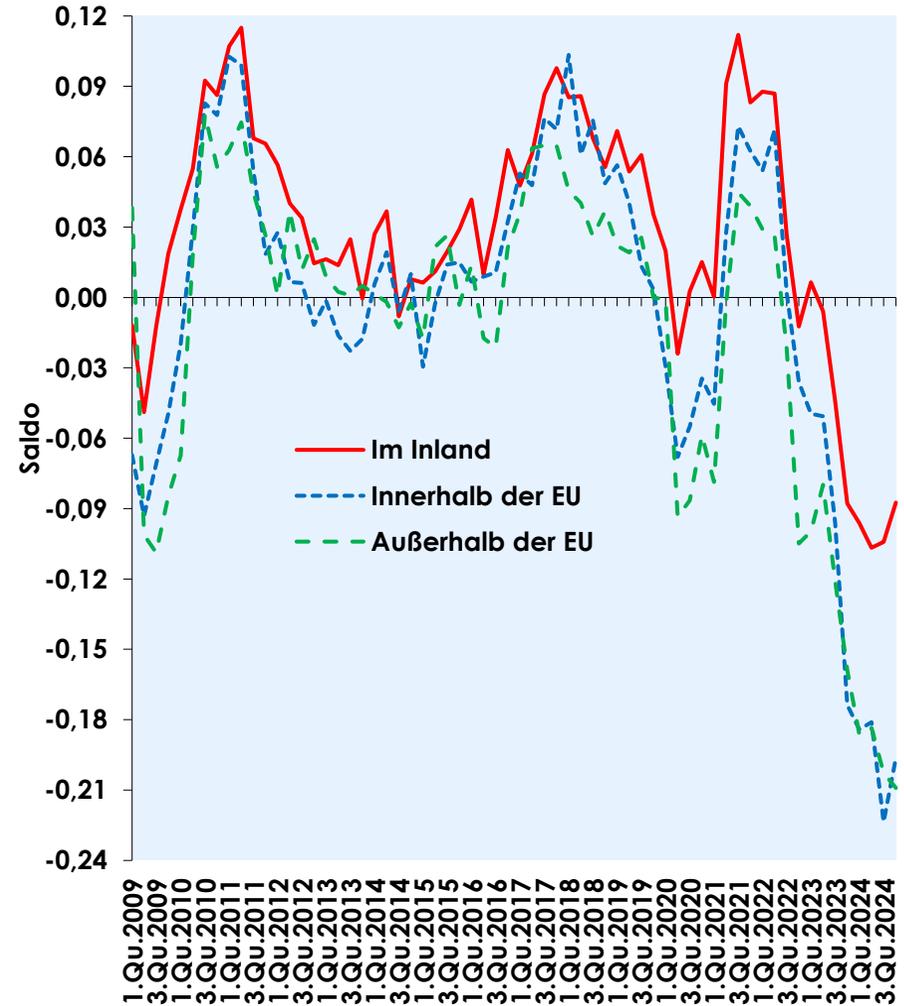
- Wenig dynamische globale Wirtschaftsentwicklung
- Protektionistische Maßnahmen und Fragmentierung der Weltwirtschaft
- Höhere Energiepreise und Lohnsteigerungen schmälern Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Waren- und Dienstleistungsexporteure
- Dämpfende Effekte der Industrierezession und Wachstumsschwäche Deutschlands
- Lagebild bis zum 3. Quartal 2024
 - Warenexporte: nominell -4,1%, real -5,1%
 - Warenimporte: nominell -9,5%, real -5,6%
 - Verbesserung der Handelsbilanz um 8,6 Mrd. € → Handelsbilanzüberschuss von 3,5 Mrd. € (erstmalig seit 2007) → deutliche Verbesserung der Terms-of-Trade (+5,3%)
 - Deutliche Marktanteilsverluste -7,2%
 - Dienstleistungshandel stabiler → starker Wintertourismus
 - DL-Exporte: nominell +1,1%, real -2,1%
 - DL-Importe: nominell +2,6%, real -0,4%

Einschätzung der Unternehmen aus dem WIFO-Konjunkturtest

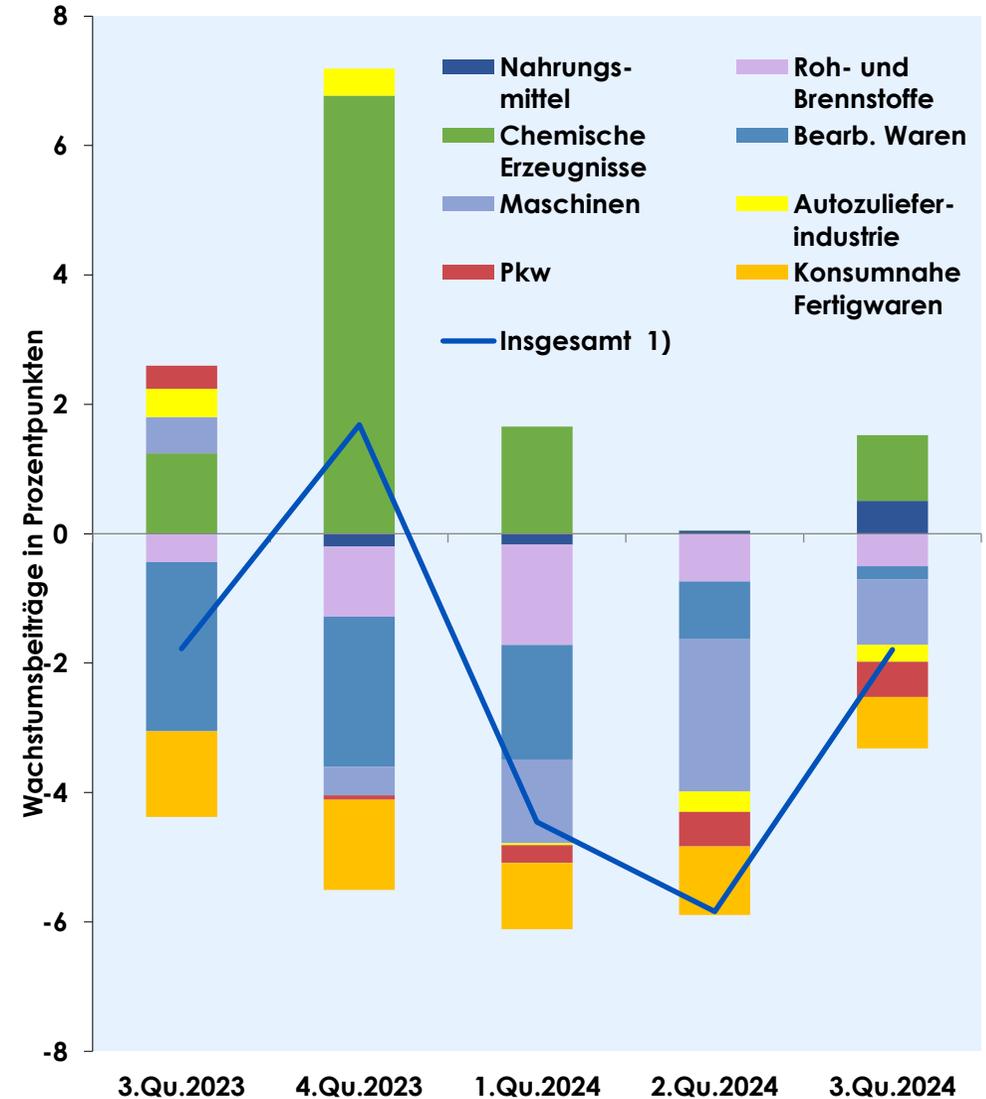
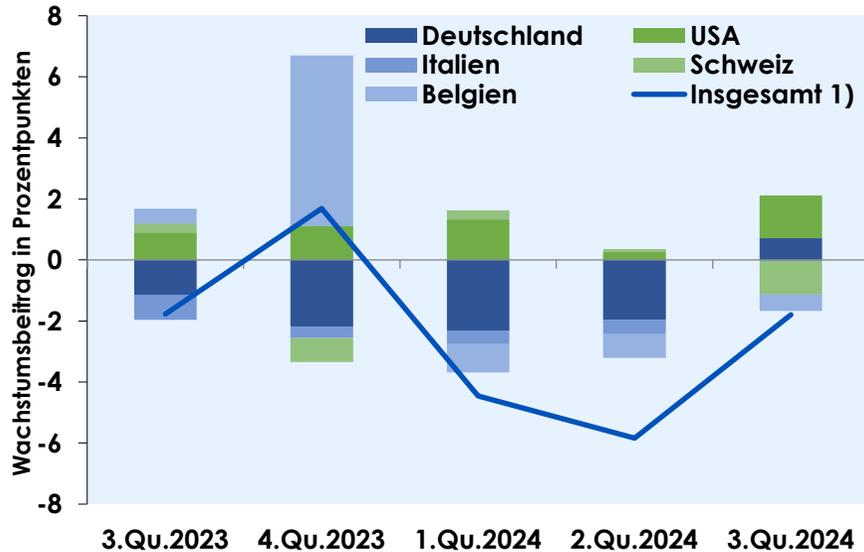
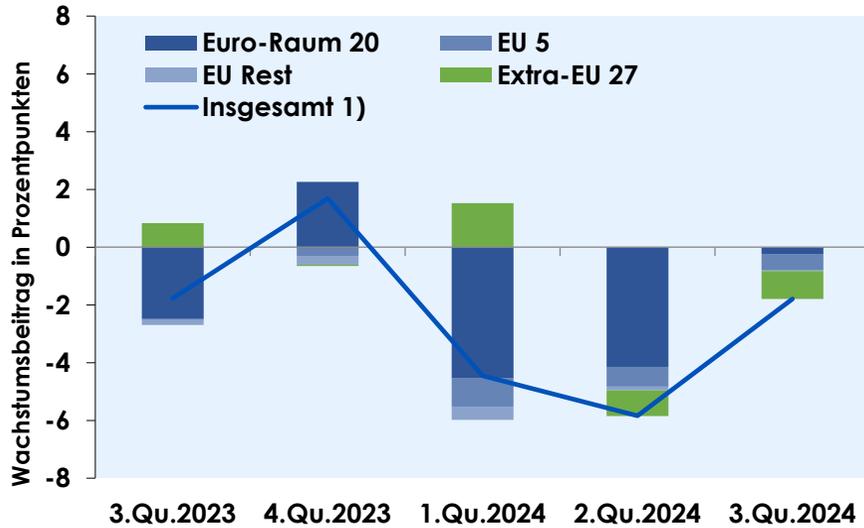
Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit



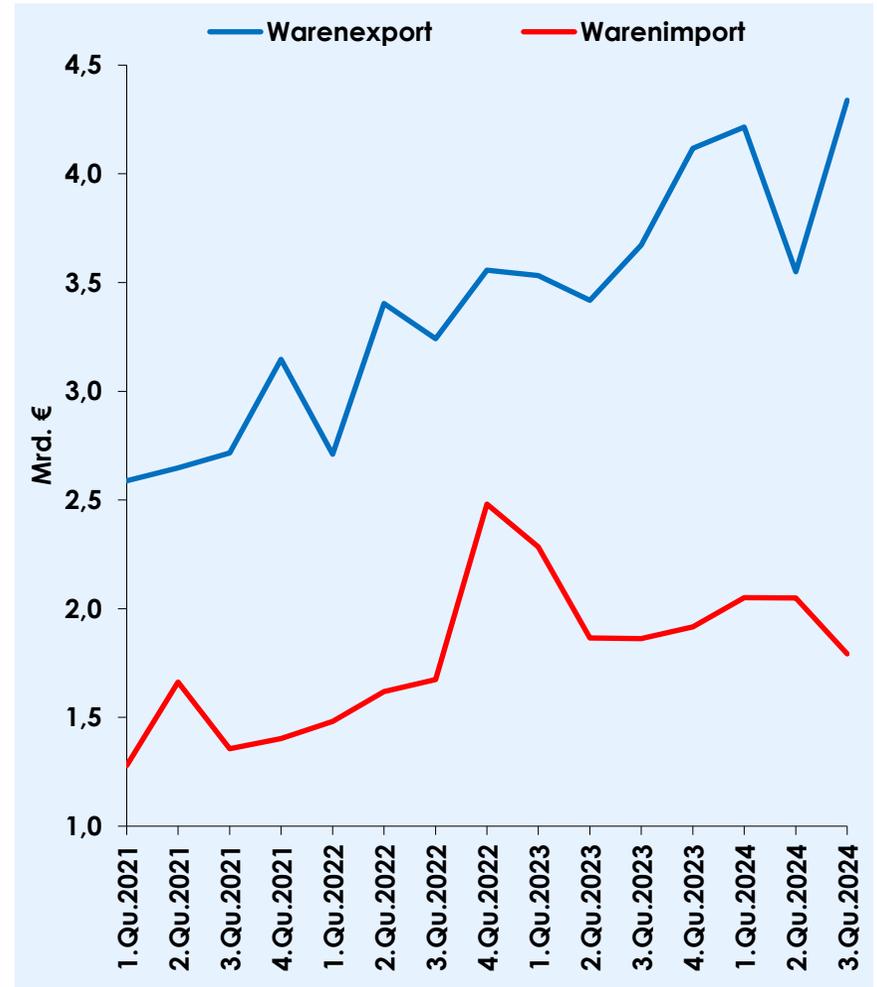
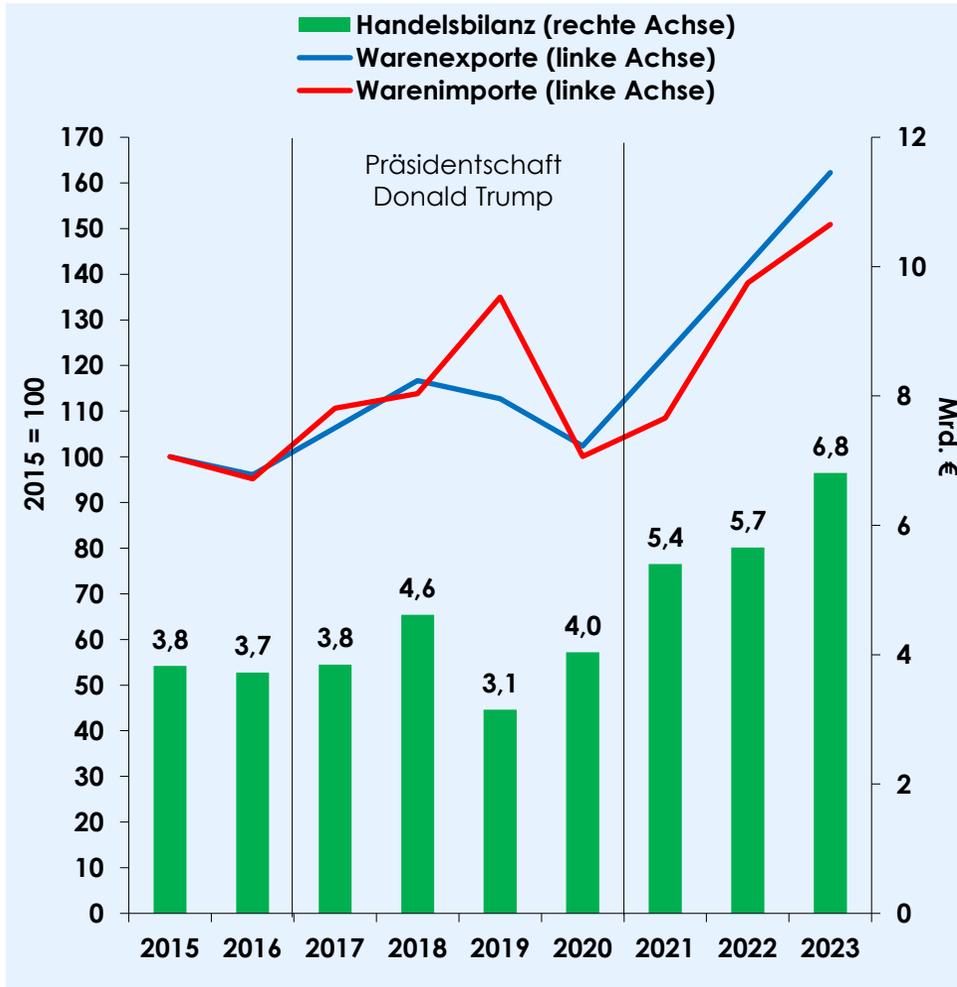
Wettbewerbsposition



Wachstumsbeiträge

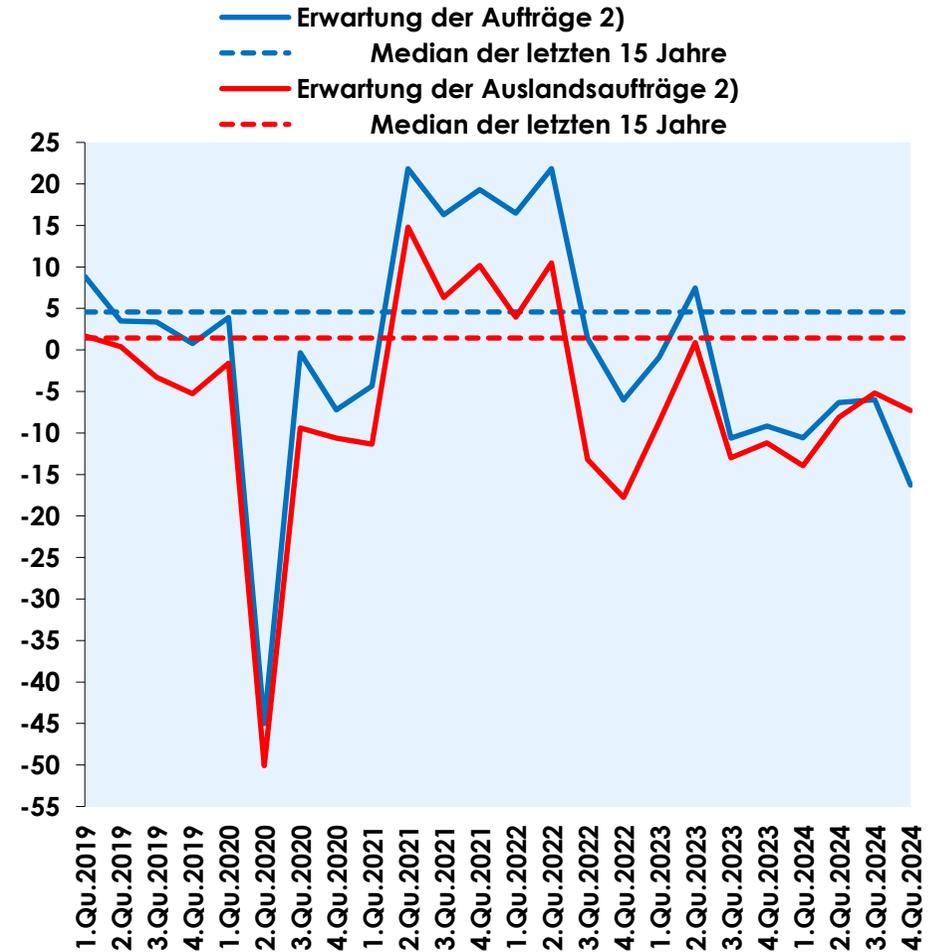
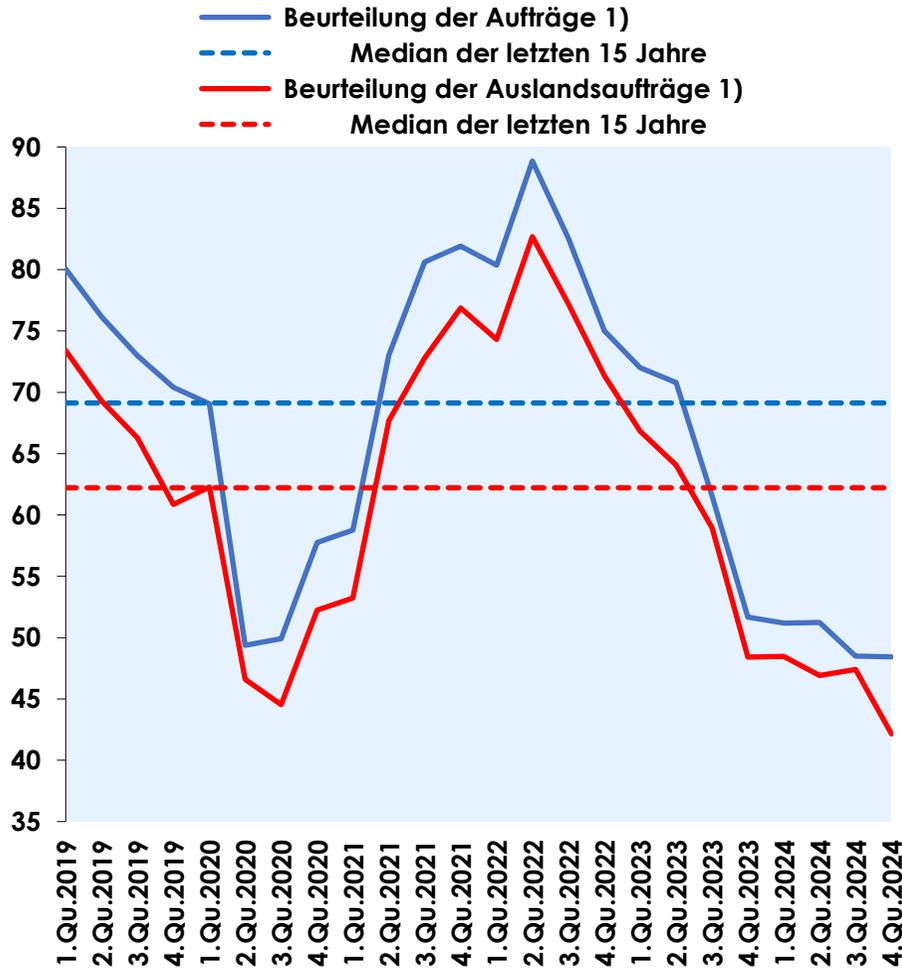


1) Veränderung gegen das Vorjahr in %.



- Prognose auf Basis von Daten bis zum 3. Quartal 2024
- Annahmen zur int. Konjunktur, Weltmarktpreisen für Energie und Rohstoffe sowie zu Einschätzungen der Unternehmen mit Informationsstand Mitte Dezember
- Prognosezeitraum: 4. Quartal 2024 bis 4. Quartal 2026
- Abwärtsrisiken überwiegen
 - Konjunkturerholung in Deutschland
 - Budgetkonsolidierung
 - Handelspolitik der USA
- Annahmen zur US-Zollpolitik
 - China: 30% Zoll (Vergeltungszölle in der Höhe von 25%)
 - Selektive Zölle auf andere Handelspartner (Stahl, Alu, Auto)
 - EU: 25%; Kanada, Mexiko, Südkorea, Japan, Vietnam: 10%
 - Effektiver Zollsatz der USA steigt von 3% auf knapp 6%

Beurteilung und Erwartung von Aufträgen



1) Anteil der Unternehmen, die ihre Aufträge bzw. Auslandsaufträge als "ausreichend" oder "mehr als ausreichend" beurteilen in %. – 2) Anteil der Unternehmen, die in den kommenden drei Monaten steigende Aufträge erwarten, minus Anteil der Unternehmen, die in den kommenden drei Monaten sinkende Aufträge erwarten in Prozentpunkten.

	2023	2024	2025	2026
		Prognose		
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Exporte real ¹⁾ insgesamt	-0,4	-2,9	1,4	2,3
Waren lt. AH-Statistik	3,2	-4,5	1,5	2,0
Dienstleistungen	-0,6	0,9	1,2	3,1
Importe real ¹⁾ insgesamt	-4,6	-2,5	1,7	2,3
Waren lt. AH-Statistik	-6,7	-4,9	2,0	3,0
Dienstleistungen	3,6	3,4	1,2	0,6
Terms-of-Trade (Waren)	-1,0	3,9	-0,5	0,0
Mrd. €				
Handelsbilanz Waren lt. AH-Statistik, no	-2,0	6,2	4,5	2,7
<i>In % des BIP</i>	-0,4	1,3	0,9	0,5
Leistungsbilanz nominell	6,3	11,5	10,3	10,9
<i>In % des BIP</i>	1,3	2,4	2,0	2,1



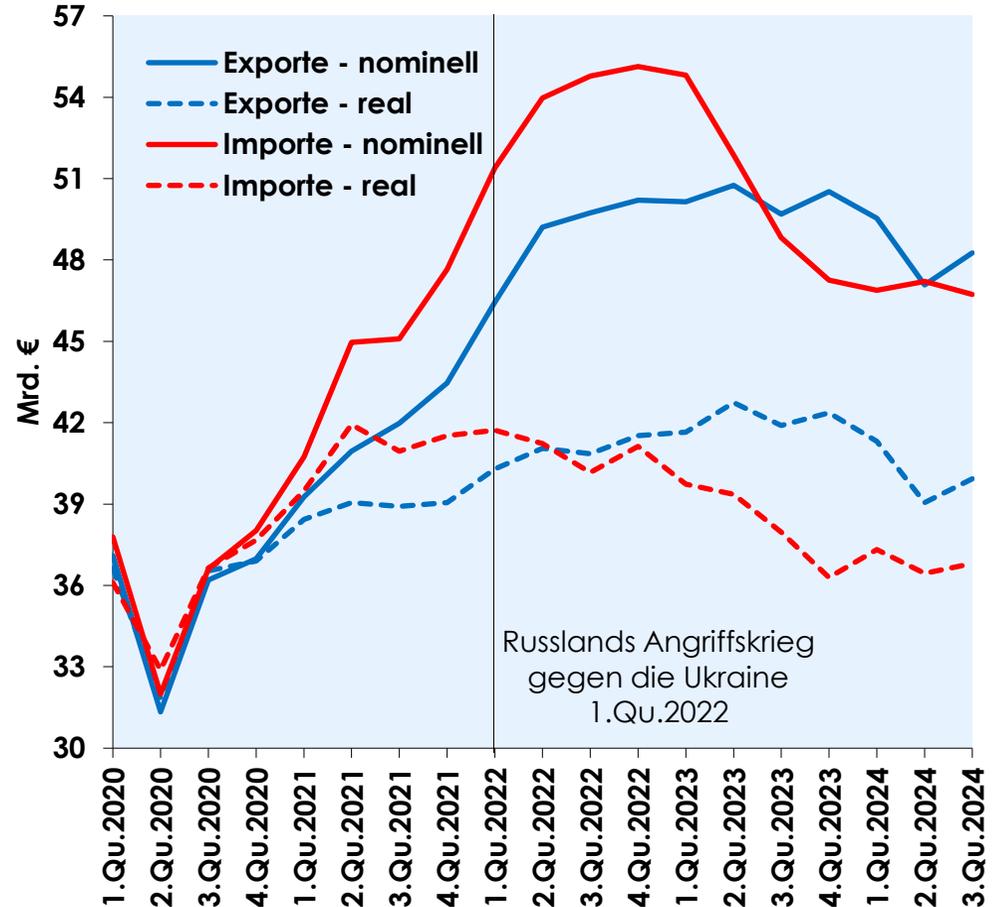
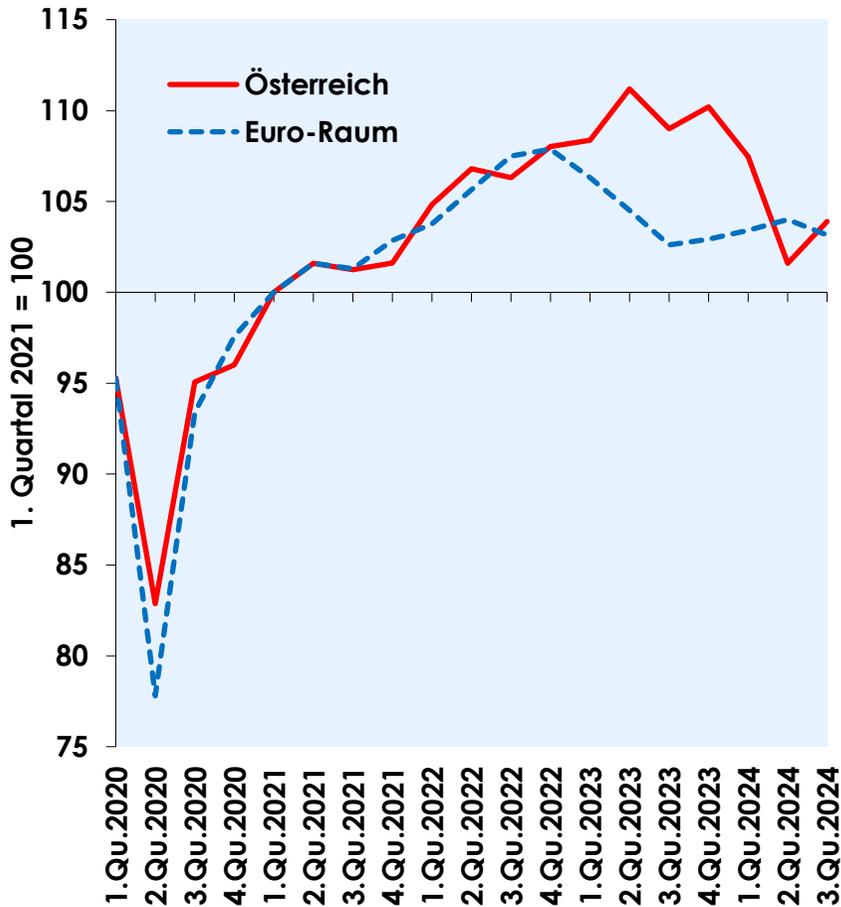
FIW

Forschungsschwerpunkt
Internationale Wirtschaft

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Entwicklung Warenhandel real

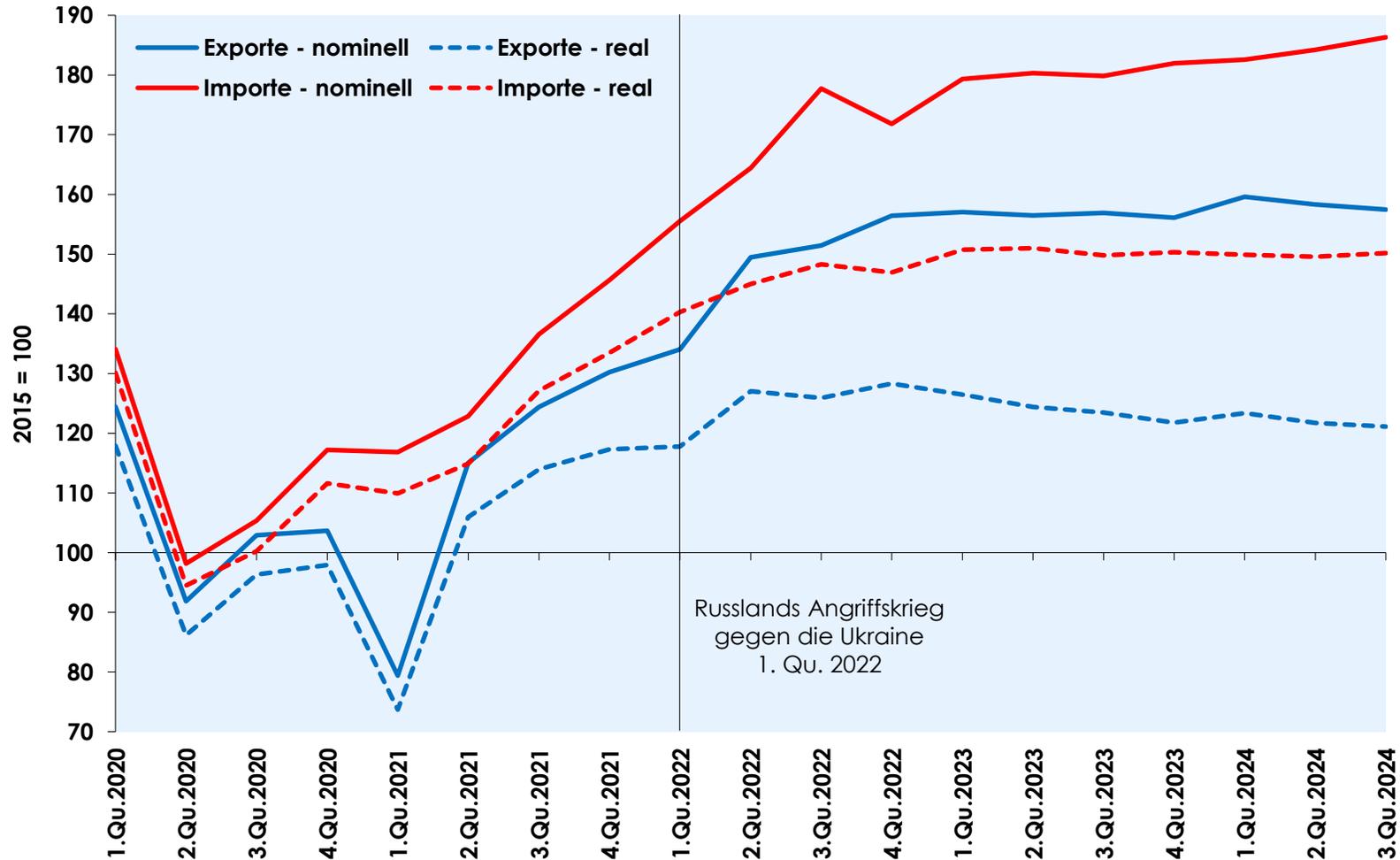




	Export	Export	Export	Export	Import	Import	Import	Import	Handels- bilanz	Handels- bilanz	Terms-of-Trade
	Nominell Mrd. €	Nominell Veränderung gegen das Vorjahr in %	Real Veränderung gegen das Vorjahr in %	Preise	Nominell Mrd. €	Nominell Veränderung gegen das Vorjahr in %	Real Veränderung gegen das Vorjahr in %	Preise	Nominell Mrd. €	Nominell Veränd. g.d. Vorjahr in Mrd. €	Veränd. g.d. Vorjahr in %
1.-3.Qu. 2023	149,9	3,6	3,3	0,2	155,0	-2,8	-4,9	1,9	-5,1	9,8	-1,7
1.-3. Qu. 2024	143,8	-4,1	-5,1	1,1	140,3	-9,5	-5,6	-4,1	3,5	8,6	5,3
1. Qu. 2023	51,8	9,8	5,2	4,4	55,1	6,7	-4,6	11,8	-3,3	1,2	-6,7
2. Qu. 2023	50,8	3,0	3,9	-0,9	52,0	-3,9	-4,5	0,6	-1,3	3,6	-1,5
3. Qu. 2023	47,3	-1,8	0,8	-2,5	47,9	-10,9	-5,5	-5,7	-0,5	5,0	3,4
4. Qu. 2023	50,8	1,7	2,9	-1,2	47,8	-14,3	-11,8	-2,8	3,1	8,8	1,6
1. Qu. 2024	49,5	-4,5	-3,9	-0,5	47,1	-14,5	-7,7	-7,4	2,4	5,7	7,4
2. Qu. 2024	47,8	-5,8	-7,2	1,5	47,4	-9,0	-5,8	-3,4	0,4	1,7	5,0
3. Qu. 2024	46,5	-1,8	-4,0	2,3	45,8	-4,3	-3,0	-1,3	0,7	1,2	3,7



Entwicklung des Dienstleistungshandels



- Handelsvolumen der WTO-Mitglieder stieg im Durchschnitt um 5,8% p.a.
- Handelsvolumen Österreichs mit WTO-Mitgliedern seit 1995 um 4,8% p.a. gestiegen
- Wohlfahrtssteigernde Wirkung der WTO-Mitgliedschaft (Larch et al., 2019; Felbermayr et al., 2024)
 - Mitgliedsländer gewinnen im Durchschnitt 3,95% an Wohlfahrt
 - Höhe der Effekte sehr heterogen verteilt
 - Wohlfahrtszuwachs von Österreich rund 3%
- Multilaterales Handelssystem zunehmend unter Druck

	Exporte	BIP real
Angekündigte US-Zollpolitik:		
10% Zölle für alle Partner ohne FHA, 60% Zölle für China; Gegenmaßnahmen im Einklang mit den WTO-Regeln		
Österreich	-1,60%	-0,20%
USA	-21,90%	-0,80%
WTO-Demontage:		
Handelserleichtender Effekt der WTO wird für alle WTO-Mitglieder herausgerechnet.		
Österreich	-2,00%	-0,30%
USA	-8,50%	-0,50%